

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 30 (1983)
Heft: 4

Artikel: Steffisburg feiert!
Autor: Baumgartner, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367177>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Behinderten richtig einzubetten.

(Fotos Alexander Egger, Rosshäusern)

und ein zweiter Liegeraum für das Büro Rechnungsführer/Det Chef geopfert werden. Finanziell belastet – und vom Kanton nicht abgedeckt – wurde die Übung durch den Transport der Behinderten vom Wohnheim Rossfeld nach Zollikofen. Da die Gemeinde keine geeigneten Fahrzeuge zur Verfügung stellen konnte, musste der KIO-Behinderten-Transportdienst mit dieser Aufgabe betraut werden.

Fragliches Transportkonzept

Festgestellt werden musste während der Übung, dass das heutige Konzept, wonach Verletzte durch die Trägergruppe der jeweiligen Anlage abgeholt werden, sich in der Praxis nur schwerlich bewährt. So brauchten unsere zwölf Träger, obwohl sie sich einsetzten, über drei Stunden, um die zehn hilflosen Patienten auf der rund 500 Meter langen, aber problemlosen Strecke mit Feldbettbarren und Roll-

gestell in die San Hist zu transportieren. Nach unseren Erfahrungen braucht hier der Sanitätsdienst, soll er im Ernstfall wirkungsvoll eingesetzt werden können, unbedingt Fahrzeuge. Wichtig scheint mir auch, dass die zugeteilten Ärzte (sofern man dieses Glück hat) in jede Übung mit einbezogen werden. Auch sie sollten Gelegenheit haben, sich mit den Räumlichkeiten, mit dem ihnen zur Verfügung stehenden Material und mit dem Betrieb in der Anlage vertraut zu werden. (Übrigens zweifelte unser Arzt daran, ob eine San Hist nur mit dem uns zur Verfügung stehenden Personal und fast ohne beruflich ausgebildetes Pflegepersonal erfolgreich betrieben werden kann.)

Letztlich brachte unsere Übung noch einen weiteren positiven Nebenaspekt. Das gemütliche Zusammensitzen vor dem Zubettgehen, das Gespräch bei einem Glas Wein brachte die Teilnehmer einander näher, man lernte sich kennen und vielleicht auch verstehen. Dies dürfte sich auf eine enge Teamarbeit – wie wir sie voraussetzen müssen – nur positiv auswirken.

Und noch ein Tip: Wer Übungen in grösserem Rahmen durchführt, zögere nicht, auch eine Pressekonferenz zu organisieren. Solche Übungen sind eine ausgezeichnete Möglichkeit, den Gedanken des Zivilschutzes hinauszutragen, in der Bevölkerung bekannt zu machen und zu zeigen, dass die Zivilschützer zu mehr fähig sind, als mit dem Dreiecktuch Kopfverbände zu üben.

Steffisburg feiert!

Fritz Baumgartner, Ortschef der Gemeinde Steffisburg BE

Steffisburg feiert in diesem Jahr sein 850jähriges Bestehen. Im Rahmen der dafür vorgesehenen Festivitäten wird auch der Zivilschutz der Bevölkerung vorgestellt, und zwar vom Freitag, 22. April, bis Sonntag, 24. April 1983, in der Sanitätshilfsstelle Zug und in der Bereitschaftsanlage Schönau. Am Freitagnachmittag und am Samstagvormittag werden 28 Schulklassen vom 7. Schuljahr an durch die Ausstellung geführt.

Schwerpunkte der «Tage der offenen Tür» sind:

- Alle Dienste stellen sich mit Bild und Material vor.
- Der Versorgungsdienst verpflegt die Besucher laufend aus Küche

und Keller.

- Die Zupla wird mit den Originalplänen 1:500 offen auf den Tisch gelegt, und die Besucher können ihre Zuweisung selber feststellen.
- Die Schutzraumorganisation baut Liegestellen, welche die Besucher bestellen oder gleich auch selber bauen können unter der Anleitung der Schutzraumorganisation.
- Die Schutzraumorganisation gibt Eimerspritzen ab (pro bewohntes Gebäude eine).
- Die Schutzraumorganisation verkauft Fäkalienkübel.
- Der PBD, der San D der ND und die Uem führen Demonstrationen durch.
- Es werden Frauen geworben.

– Am Samstagabend geht ein Fest für Zivilschutzangehörige über die Bühne.

140 Frauen sind zurzeit in unserer Zivilschutzorganisation eingeteilt. Das sind 12% des Bestandes. Für die Schutzraumorganisation benötigen wir jedoch weitere Frauen. Von den «Tagen der offenen Tür» versprechen wir uns einen kräftigen Zuwachs. Für 82% der Bevölkerung stehen vollwertige und für rund 12% behelfsmässige, unbelüftete Schutzräume zur Verfügung. Der Rest der Einwohner muss vorläufig noch mit Autoeinstellhallen vorlieb nehmen. Die Zuweisung und Betreuung der Schutzraumsassen braucht eine gute Organisation, Zeit und geeignete Menschen. Die Frauen können nebst der Sanität in diesem Bereich äusserst wertvoll mithelfen. Je dichter das Netz der Schutzraumchefs, desto besser der Schutzraumbezug und das Leben im Schutzraum.